

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

4. JAHRGANG

BERLIN, DEN 28. OKTOBER 1931

NUMMER 31

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Die Einzelhandelsumsätze

Die Kaufwelle, die im Juli und August die Umsätze des Einzelhandels in Möbeln und Ausstattungsgegenständen stark anschwellen ließ, hat im September nicht in gleichem Umfang angehalten. Die Umsätze des Möbeleinzelhandels näherten sich wieder dem Stand, den sie vor Ausbruch der Juli-Krise innehatten. Das Herbst- und Wintergeschäft des gesamten Einzelhandels beginnt mit erheblich niedrigeren Umsätzen als im vergangenen Jahr.

Die Einzelhandelsumsätze sind dem Werte nach in ihrer Gesamtheit gegenwärtig etwa auf den Stand des Jahres 1925 zurückgegangen. Sie waren in den Monaten Januar bis August 1931 um 11,5 v.H. niedriger als in den gleichen Monaten des Vorjahrs. Dies bedeutet einen wertmäßigen Umsatzausfall von rd. 2,4 Mrd. RM. Damit würde der gesamte Jahresumsatz des Einzelhandels im Jahr 1931, soweit sich die Entwicklung bereits jetzt übersehen läßt, unter 30 Mrd. RM bleiben (32 bis 33 Mrd. RM i. J. 1930, 35 bis 36 Mrd. RM i. J. 1929).

*

In den ersten acht Monaten des laufenden Jahres wurden in den verschiedenen Zweigen des Einzelhandels folgende Umsätze erzielt:

Einzelhandelsumsätze Januar bis August 1931
(in v.H. der entsprechenden Zeit des Vorjahrs)

Nahrungs- und Genußmittel insgesamt . .	90,4
Bekleidung insgesamt	85,0
Fachgeschäfte	85,0
Warenhäuser	86,2
Hausrat und Möbel insgesamt	91,7
Fachgeschäfte	97,3
Möbel	81,0
Beleuchtungsgegenstände	88,6
Warenhäuser	88,6
Einzelhandelsumsätze insgesamt	88,5

Die großen Unterschiede erklären sich zum Teil (da es sich um Umsatzwerte handelt) aus der Verschiedenartigkeit der Preisbewegung, zum Teil aber auch aus der verschiedenartigen „Elastizität“ des Bedarfs (starrer — elastischer Bedarf). Dabei ist zu beachten, daß in den Zahlen die starren Teile des Verbrauchs (Brot, Kartoffeln, usw.) nur wenig zur Geltung kommen.

Eine Sonderstellung nahmen in den letzten Wochen die Umsätze in Hausrat und Wohnbedarf ein. Die bekannten Vorgänge im Juli führten hier vorübergehend zu einer starken Umsatzbelebung: Die Möbelumsätze der Fachgeschäfte waren im Juli um rd. 67 v.H., im August um fast 19 v.H. höher als im Vorjahr. Infolge dieser starken Zunahme in den beiden Sommermonaten ist im

Durchschnitt der Monate Januar bis August für den Möbeleinzelhandel ein Umsatzrückgang von nur 2,7 v.H. gegenüber dem Vorjahr festzustellen. Der Gesamtumsatz in Hausrat und Wohnbedarf lag in dieser Zeit dagegen um 8,3 v.H. unter Vorjahrshöhe, da die Kaufwelle auf andere Zweige des Hausrathandels gar nicht oder doch nur in geringerem Umfang übergreifen hatte. Die Umsätze im Bekleidungs- und Textileinzelhandel lagen in der ersten Hälfte dieses Jahres um 16,3 v.H. unter Vorjahrshöhe; in den ersten acht Monaten jedoch (infolge der vorübergehenden Belebung in Ausstattungswaren) nur um 15 v.H.

Im September hat die Kaufwelle im Möbeleinzelhandel nicht in gleichem Umfang angehalten. Soweit Angaben schon vorliegen, waren die Umsätze im September wertmäßig wieder etwas niedriger als im Vorjahr.

Die Lage des Kohlenmarkts

Die Umsätze an den inländischen Brennstoffmärkten, die von Mai bis Juli scharf zurückgegangen waren, haben sich im August und September wieder etwas erhöht; doch erreichte diese Zunahme nicht den saisonüblichen Umfang.

Kohlenabsatz in 1000 t

(Inlands- und Auslandskohle auf Steinkohle umgerechnet)

Zeit	Inlandsabsatz insgesamt	davon an				Ausfuhr
		In-du-strie	Haus-brand	Ver-sor-gungs-be-triebe	Ver-kehrsmittel	
1926 M.—D. . . .	10 175	4951	2663	1172	1364	3345
1927 „	11 890	6014	2992	1366	1489	3371
1928 „	12 134	5841	3342	1459	1469	3129
1929 „	12 943	5959	3841	1609	1508	3588
1930 1. Vj. M.—D.	10 296	5190	2250	1488	1346	3395
2. „ „	9 884	4492	2865	1323	1173	2888
3. „ „	10 317	4317	3335	1338	1303	3049
4. „ „	10 189	4500	2896	1391	1388	3019
1931 1. Vj. „ . .	9 456	3898	3064	1205	1278	2951
2. „ „	8 886	3587	3015	1101	1161	2671
1931 Juli	9 451	3683	3419	1123	1204	2745

Der arbeitstägliche Gesamtabsatz deutscher und ausländischer Kohle auf dem Binnenmarkt dürfte im dritten Vierteljahr den des vorangegangenen Vierteljahrs kaum erreicht haben. Dabei ist der Anteil der ausländischen Kohlen an der deutschen Brennstoffversorgung, wenn auch wenig, gestiegen.

Der Kohlenverbrauch Deutschlands ist gegenwärtig niedriger als während der Krisis 1925/26 und entspricht etwa dem Verbrauch von Anfang 1924. Auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet dürfte er im laufenden Jahr auf 1,9 t zu schätzen sein, gegen 2,09 t im Jahr 1924 und 2,67 t im Jahr 1929.

Ein Rückgang ist vor allem für den Teil des Brennstoffbedarfs festzustellen, der unmittelbar vom Umfang der Wirtschaftstätigkeit abhängig ist. So hat der Kohlenbezug der Industrie, der schon seit Mitte 1929 schärfer als der Gesamtabsatz von Kohle gesunken war, in den vergangenen Monaten in Übereinstimmung mit dem erneuten Rückgang der industriellen Gütererzeugung abgenommen. Der Anteil der von industriellen Verbrauchern bezogenen Kohle am Gesamtkohlenabsatz, der im ersten Vierteljahr 1929 52,1 v.H. betragen hatte, ist auf 40,4 v.H. im zweiten Vierteljahr 1931 zurückgegangen. Der Koksversand an die Eisenindustrie stieg infolge einer vorübergehenden Erhöhung der Roheisengewinnung im Juli zwar etwas an, setzte aber in den folgenden Monaten den seit Anfang 1930 zu beobachtenden Rückgang mit unverminderter Schärfe fort.

Der Kohlenverbrauch der Verkehrsmittel hängt ebenfalls weitgehend (wenn auch nicht ganz so stark wie der Brennstoffverbrauch der Industrie) von der allgemeinen Wirtschaftstätigkeit ab. Seit Ende 1930 hat der Absatz an diese Verbrauchergruppe im ganzen um etwa 15 v.H. abgenommen.

Der Kohlenbedarf der Versorgungsbetriebe, im besonderen der Elektrizitätswerke, ist mittelbar von der allgemeinen Wirtschaftstätigkeit abhängig, insoweit der Absatz von Gas und von elektrischem Strom durch die Wirtschaftslage bestimmt wird. Der Absatz an diese Verbrauchergruppe ist in den vergangenen Monaten zwar zurückgegangen; doch wurde hier bisher die Schärfe des Konjunkturrückschlags dadurch gemildert, daß in der Elektrizitätswirtschaft Wachstumskräfte wirksam sind, die einem weiteren Absinken des Kohlenbedarfs entgegenwirken. In Übereinstimmung hiermit hat sich der Anteil der Versorgungsbetriebe am Gesamt-

absatz von 11 v.H. im Jahr 1926 auf 12,5 v.H. gegenwärtig erhöht.

Mit dem fortschreitenden Rückgang der allgemeinen Wirtschaftstätigkeit hat der Hausbrandbedarf, der sich bisher als wenig konjunkturermpfindlich gezeigt hat, steigende Bedeutung für den Kohlenbergbau gewonnen. Sein Anteil am Gesamtkohlenversand, der 1926 24 v.H. betrug, ist gegenwärtig auf fast 34 v.H. gestiegen und ist noch größer als im ersten Vierteljahr 1929. Der Absatz von Hausbrandkohle unterliegt starken Schwankungen; indessen ist es nicht die allgemeine Wirtschaftskonjunktur, die die Schwankungen des Hausbrandbedarfs hervorruft, sondern die Witterung. Gegenüber dem Einfluß der Witterung sind die — konjunkturell bedingten — Einkommensschwankungen für den Hausbrandabsatz nur von vergleichsweise geringer Bedeutung. Die jährlichen Ausgaben der Haushaltungen für Kohle bewegten sich während der vergangenen Jahre schätzungsweise zwischen 70 und 100 RM. Von 1929 auf 1930 gingen sie infolge der großen Temperaturunterschiede in den beiden Wintern um 23 bis 25 v.H. zurück. Im laufenden Jahr haben die Ausgaben für Kohle trotz der Schrumpfung der Einkommen den Vorjahrssumme bereits überschritten.

*

Bei der anhaltenden Verminderung des vom Umfang der Wirtschaftstätigkeit unmittelbar abhängigen Brennstoffbedarfs dürfte die Lage des Kohlenbergbaus in den kommenden Monaten viel stärker als in den vergangenen Jahren durch die Witterungsverhältnisse beeinflußt werden. Da im Braunkohlenbergbau der Absatz von Hausbrandkohle etwa 50 v.H. des Gesamtabsatzes umfaßt, waren hier bisher die Rückwirkungen der Wirtschaftskrise vergleichsweise weniger stark als im Steinkohlenbergbau. Auf diesen — insbesondere auf den Ruhrbergbau — entfällt der größte Teil des Umsatzrückgangs von Industriekohle. Erschwerend für die Steinkohle kommt hinzu, daß auch ein überwiegender Teil des Brennstoffgrundbedarfs der Elektrizitätswerke durch Braunkohle gedeckt wird. Bei der Beurteilung des Kohlenabsatzes in den kommenden Monaten ist freilich zu berücksichtigen, daß das Hausbrandgeschäft in Braunkohle zum beträchtlichen Teil während der Sommermonate abgewickelt wird. Im November und Dezember pflegt der Brikettabsatz scharf zu sinken. Umgekehrt erreicht der Steinkohlenabsatz für Hausbrandzwecke in den Wintermonaten seinen saisonmäßig größten Umfang.

Umsätze im Kohlen-Platzhandel
(gegenüber früheren Veröffentlichungen teilweise berichtigt)

Heizperiode	Mill. t						Mill. RM (Schätzung)					
Sommerhalbjahr	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1926	1927	1928	1929	1930	1931
Insgesamt	14,8	17,4	19,9	21,9	18,6	19,2*)	480	570	690	760	650	670
Davon im												
2. Vierteljahr	6,7	8,3	9,2	10,0	8,6	9,0	220	270	320	350	300	310
3. Vierteljahr	8,1	9,1	10,7	11,9	10,0	10,2*)	260	300	370	410	350	360
Winterhalbjahr	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1926	1927	1928	1929	1930	1931
	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1927	1928	1929	1930	1931	1932
Insgesamt	18,5	20,1	23,0	17,9	17,9	.	660	710	870	675	675	.
Davon im												
4. Vierteljahr	9,9	9,9	10,0	11,1	8,7	.	350	350	380	420	330	.
1. Vierteljahr	8,6	10,2	13,0	6,8	9,2	.	310	360	490	255	345	.

*) Nach vorläufigen Angaben geschätzt.

Die Beschäftigung im September

Ergebnisse der Industrieberichterstattung*)

Die Beschäftigung der Industrie ist im September weiter gesunken; der Rückgang war jedoch geringer als im Vormonat. Die Zahl der besetzten Arbeiterplätze hat sich von 51,4 im August auf 50,1 v.H. der Arbeiterplatzkapazität vermindert, die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden von 44,0 auf 43,3 v.H. der Arbeiterstundenkapazität. Die durchschnittliche tägliche Arbeitszeit ist mit 7,02 Stunden (6,94 im August) fast unverändert geblieben.

Von dem Rückgang wurden in erster Linie die Produktionsgüterindustrien betroffen. So ist die Beschäftigung in der Grobeisenindustrie, in den Eisengießereien, im Maschinenbau, in der Herstellung von Metallhalbzeug, im Waggon- und Schiffbau sowie im Buchdruckgewerbe weiter erheblich gesunken. Ferner hat die Schrumpfung der Bautätigkeit zu besonders scharfen Einschränkungen in einzelnen Zweigen der Baustoffindustrien (Ziegel, Zement, Isoliersteine, Dachpappe) geführt.

In den Verbrauchsgüterindustrien dagegen konnte sich auf Teilgebieten eine saisonmäßige Belebung durchsetzen. Dies gilt vor allem für die

Textilindustrie; hier war die saisonmäßige Zunahme der Beschäftigung in der Wollindustrie, in der Teppich- und Möbelstoffweberei, in der Leinenweberei sowie in der Herstellung von Strick- und Phantasiewirkwaren stark genug, um den Rückgang in anderen Zweigen der Textilindustrie auszugleichen.

Auch in der Funkindustrie, in der Uhrenindustrie, in der Herstellung von Geschirrstzeug und Aluminiumwaren sowie in der Schuhindustrie war die jahreszeitliche Belebung teilweise recht beträchtlich. Schwächer war dagegen die saisonmäßige Steigerung in der Herstellung von Möbelbeschlägen, Messing- und Nickelwaren, Beleuchtungskörpern, Holzwaren, in Teilen der Haus- und Küchengeräteindustrie sowie in der Pianoindustrie. Die Erweiterung der Geschäftstätigkeit kommt in diesen Industriezweigen vorzugsweise in einer Verlängerung der Arbeitszeit der beschäftigten Arbeiter zum Ausdruck; jedoch lag die durchschnittliche Arbeitszeit, hier mit wenigen Ausnahmen noch weit unter 7 Stunden.

*) Vergl. Wochenbericht Nr. 26.

Ergebnisse der Industrieberichterstattung I

Beschäftigung der Arbeiter in wichtigen Industriegruppen¹⁾

P = Zahl der beschäftigten Arbeiter in v.H. der Arbeiterplatzkapazität.

S = Zahl der geleisteten Arbeiterstunden in v.H. der Arbeiterstundenkapazität; bei den Kraftstoffen Zahl der verfahrenen Schichten in v.H. der Schichtenkapazität.

Monat	Produktionsgüterindustrien ¹⁾		davon													
			Kraftstoffe ²⁾		Grobeisenindustrie		N. E. Metallhütten und Walzwerke		Maschinenbau		Elektrotechnik		Fahrzeugbau ³⁾		Bauwirtschaft ⁴⁾	
	P	S	P	S	P	S	P	S	P	S	P	S	P	S	P	S
1930																
Mal	61,6	56,9	85,7	77,3	76,8	68,6	67,7	63,6	63,3	58,0	59,3	53,6	53,4	47,4	45,5	43,9
Juni	61,0	56,5	83,6	77,4	74,0	66,5	61,4	54,7	62,3	56,5	58,1	52,2	49,2	44,5	47,8	46,0
Juli	59,6	54,7	82,0	72,1	71,3	64,3	61,1	54,6	60,6	55,4	56,5	50,3	45,5	40,2	46,9	45,5
August	58,3	53,3	80,6	73,1	68,5	60,7	64,4	58,9	58,5	52,8	55,8	49,0	38,3	32,0	46,4	44,9
September	56,6	51,9	79,3	73,5	66,5	57,8	62,1	57,5	56,0	49,8	55,4	49,6	34,9	29,1	44,7	43,0
1931																
Mal	49,2	44,4	68,3	61,7	56,2	48,1	58,0	49,4	48,8	42,1	49,2	39,7	44,8	40,4	34,0	32,8
Juni	49,4	44,2	67,5	60,1	56,1	49,3	57,7	46,6	48,5	41,8	49,2	40,5	43,0	38,5	35,5	34,6
Juli	48,6	43,1	66,8	58,7	55,9	48,9	57,4	46,5	47,6	41,2	49,2	40,7	42,5	36,5	34,9	33,5
August	46,4	39,9	65,8	57,3	55,1	44,4	56,3	43,7	45,9	38,2	49,1	39,3	34,6	28,6	32,0	30,3
September*) ..	44,4	38,1	.	.	53,2	41,4	54,4	42,3	44,0	36,7	48,7	39,9	31,6	26,1	28,9	27,1

¹⁾ Die Angaben für die einzelnen Industriezweige und -gruppen sind nur in ihrer Bewegung, nicht in ihrer absoluten Höhe voll miteinander vergleichbar. — ²⁾ Diese Gruppe umfaßt außer den einzeln aufgeführten noch eine große Anzahl anderer Industriezweige; die Ergebnisse hierfür werden nach und nach veröffentlicht. — ³⁾ Stein- und Braunkohlenbergbau. — ⁴⁾ Ohne Waggon- und Schiffbau. — ⁵⁾ Baugewerbe und Baustoffindustrien. — ⁶⁾ Vorläufig.

Beschäftigung der Arbeiter in wichtigen Industriegruppen¹⁾

P = Zahl der beschäftigten Arbeiter in v.H. der Arbeiterplatzkapazität.

S = Zahl der geleisteten Arbeiterstunden in v.H. der Arbeiterstundenkapazität.

Monat	Verbrauchsgüter-Industrien *)		davon										Gesamte Industrie		
			Textil-Industrie		Industrien für Hausrat und Wohnbedarf ²⁾		Industrien für Kultur- und Luxusbedarf ⁴⁾		Nahrungs-mittel-Industrien ³⁾		Genußmittel-Industrien ⁵⁾				
	P	S	P	S	P	S	P	S	P	S	P	S	P	S	
1930															
Mal	66,8	61,7	74,3	66,9	60,9	54,7	55,1	48,9	58,6	55,0	79,0	71,5	63,9	59,0	
Juni	65,4	58,3	73,6	61,8	60,1	52,6	54,9	49,0	60,1	56,9	79,4	72,8	62,9	57,3	
Juli	64,8	57,3	73,6	65,3	59,0	49,6	54,4	47,1	60,8	56,0	78,7	69,5	61,9	55,8	
August	63,9	56,8	72,8	64,2	59,2	48,8	52,9	46,2	63,7	59,6	78,1	70,9	60,7	54,8	
September	64,1	58,1	71,8	63,0	57,3	51,6	53,4	48,0	66,1	62,9	78,2	72,0	59,8	54,5	
1931															
Mal	60,3	54,6	67,0	57,4	50,8	44,5	48,5	41,2	61,5	57,0	75,5	70,9	54,0	48,7	
Juni	59,7	53,8	67,5	59,3	51,0	45,8	49,1	42,2	62,4	56,5	75,6	69,7	53,8	48,3	
Juli	59,1	51,4	67,3	57,1	52,0	44,8	46,8	38,7	61,5	54,8	76,4	70,0	53,1	46,7	
August	58,0	49,5	65,8	54,4	52,4	46,9	45,1	36,0	60,6	53,8	73,3	59,6	51,4	44,0	
September*) ..	57,6	50,0	65,5	54,8	52,8	48,2	44,9	37,4	62,6	59,4	70,3	53,8	50,1	43,3	

¹⁾ Vgl. Anm. 1 zu vorstehender Übersicht. — ²⁾ Textilindustrie, Bekleidungsindustrie und die unter 3 bis 6 genannten Industriezweige sowie Kraft- und Fahrradindustrie. — ³⁾ Möbel, Stühle, Eisenmöbel, Möbelbeschläge, Beleuchtungskörper, Haus- und Küchengeräte, Aluminiumwaren, Haushaltsmaschinen, Alpakabestecke, Messing- und Nickelwaren, Metallkurzwaren, Geschirrstzeug, Weißhohlglas, Uhren, Kunstleder, Holzwaren, Wachwaren. — ⁴⁾ Lederwaren, Planos, Photographische Apparate, Rundfunk, Edelmetall- und Schmuckwaren, Spielwaren, Papierwaren, Kosmetik. — ⁵⁾ Mühlen, Fleischwaren, Teigwaren, Ölmühlen, Margarine, Stärke, Obst- und Gemüsekonserven, Zuckerraffinerien, Süßwaren, Fischräucherer. — ⁶⁾ Brennerrei- und Likörfabriken, Brauereien, Mälzereien, Sektellereien, Zigarren, Zigaretten, Rauch- und Kautabak. — ⁷⁾ Vorläufig.

In der Möbelindustrie ist die Beschäftigung zwar noch weiter gestiegen; die Zunahme war aber geringer als im Vormonat und hielt sich im saisonüblichen Rahmen.

Im Gegensatz zu den meisten Verbrauchs-güterindustrien ist die Beschäftigung der Genuß-mittelindustrien auch im September weiter erheblich zurückgegangen, und zwar besonders in der Zigaretten-, der Zigarren- und der Brauindustrie. Hier hat sich nicht nur die Zahl der Arbeiter, sondern auch — in weit stärkerem Maße — die Arbeitszeit verringert.

Die Beschäftigung der Angestellten hat sich im September erheblich vermindert. An dem Rückgang sind die Produktionsgüterindustrien fast doppelt so stark beteiligt wie die Verbrauchs-güterindustrien. Besonders stark ist die Zahl der beschäftigten Angestellten im Baugewerbe, im Waggonbau, im Dampfkesselbau, in der Fein-mechanik, in der Spielwaren- und Zigarren-industrie zurückgegangen. Nur in wenigen In-dustriezweigen hat die Zunahme der Arbeiter-beschäftigung gleichzeitig dazu geführt, Ange-stellte neu einzustellen.

Ergebnisse der Industrieberichterstattung II

Durchschnittliche tägliche Arbeitszeit in der Industrie¹⁾ in Stunden²⁾

Monat	Pro-duktions-güter-industrien ³⁾	davon						Ver-bräuchs-güter-industrien ⁴⁾	davon					Ge-samte Industrie
		Groß-eisen-industrie	N. E. Metall-hütten und Walz-werke	Ma-schi-nen-bau	Elek-tro-technik	Fahr-zeug-bau ⁵⁾	Bau-wirt-schaft ⁶⁾		Textil-industrie	Indu-strien für Hausrat und Wohn-bedarf ⁷⁾	Indu-strien für Kultur- und Luxus-bedarf ⁸⁾	Nah-rungs-mittel-industrien ⁹⁾	Ge-nuß-mittel-industrien ¹⁰⁾	
1930														
Mal	7,49	7,69	7,98	7,65	7,23	7,13	7,80	7,43	7,23	7,20	7,11	7,77	7,35	7,47
Juni	7,49	7,53	7,56	7,62	7,19	7,22	7,78	7,18	6,71	7,05	7,14	7,83	7,44	7,36
Juli	7,44	7,76	7,60	7,55	7,12	7,02	7,83	7,09	7,07	6,70	6,95	7,56	7,16	7,29
August ...	7,38	7,63	7,74	7,40	7,02	6,58	7,82	7,15	7,06	6,89	6,95	7,74	7,34	7,28
September	7,38	7,47	7,83	7,18	7,14	6,65	7,77	7,28	7,07	7,18	7,10	7,88	7,45	7,33
1931														
Mal	7,27	7,34	7,24	6,97	6,39	7,17	7,73	7,30	7,00	7,05	6,83	7,65	7,52	7,28
Juni	7,28	7,57	6,84	7,07	6,52	7,28	7,77	7,28	7,13	7,19	6,93	7,51	7,36	7,28
Juli	7,18	7,54	7,34	7,03	6,55	7,02	7,69	7,01	6,92	6,85	6,63	7,36	7,40	7,11
August ...	6,97	6,96	6,99	6,77	6,32	6,66	7,60	6,91	6,76	7,11	6,37	7,28	6,63	6,94
Sept.*) ...	6,97	6,82	6,89	.	6,48	6,79	7,66	7,08	6,83	7,33	6,72	7,76	6,24	7,02

¹⁾ Die Angaben für die einzelnen Industriezweige und -gruppen sind wegen der verschiedenen tariflichen Arbeitszeit nur in ihrer Bewegung, nicht in ihrer absoluten Höhe voll miteinander vergleichbar. — ²⁾ Die Ziffern hinter dem Komma bedeuten Dezimalteile einer Stunde. — ³⁾ Diese Gruppe umfaßt außer den einzeln aufgeführten noch eine große Anzahl anderer Industriezweige; die Ergebnisse hierfür werden nach und nach veröffentlicht. — ⁴⁾ Ohne Waggon- und Schiffbau. — ⁵⁾ Baugewerbe und Baustoffindustrien. — ⁶⁾ Textilindustrie, Bekleidungsindustrie und die unter 7 bis 10 genannten Industrie-zweige sowie Kraft- und Fahrradindustrie. — ⁷⁾ Möbel, Stühle, Eisenmöbel, Möbelbeschläge, Beleuchtungskörper, Haus- und Küchengeräte, Aluminiumwaren, Haushaltsmaschinen, Alpakabestecke, Messing- und Nickelwaren, Metallkurzwaren, Geschirrsteingut, Weißhohlglas, Uhren, Kunstleder, Holzwaren, Wachswaren. — ⁸⁾ Lederwaren, Planos, Photographische Apparate, Rundfunk, Edelmetall- und Schmuckwaren, Spielwaren, Papierwaren, Kosmetik. — ⁹⁾ Mühlen, Fleischwaren, Teigwaren, Ölmühlen, Margarine, Stärke, Obst- und Gemüsekonserven, Zuckerraffinerien, Süßwaren, Fischräucherel. — ¹⁰⁾ Brennerei- und Likörfabriken, Brauereien, Mälzereien, Sektellereien, Zigarren, Zigaretten, Rauch- und Kautabak. — ¹¹⁾ Vorläufig.

Beschäftigung der Angestellten in wichtigen Industriegruppen¹⁾

Zahl der beschäftigten Angestellten in v. H. der Angestelltenplatzkapazität.

Monat	Pro-duktions-güter-industrien ³⁾	davon						Ver-bräuchs-güter-industrien ⁴⁾	davon					Ge-samte Industrie
		Kraft-stoffe ⁵⁾	Groß-eisen-industrie	N. E. Metall-hütten und Walz-werke	Ma-schi-nen-bau	Elek-tro-technik	Fahr-zeug-bau ⁶⁾		Textil-industrie	Indu-strien für Hausrat und Wohn-bedarf ⁷⁾	Indu-strien für Kultur- und Luxus-bedarf ⁸⁾	Nah-rungs-mittel-industrien ⁹⁾	Ge-nuß-mittel-industrien ¹⁰⁾	
1930														
Mal	84,3	95,2	89,1	85,0	87,7	90,9	75,9	76,5	84,8	89,0	82,1	82,0	84,7	84,5
Juni	84,1	95,0	88,5	84,4	87,1	90,0	75,9	77,1	84,1	88,4	81,4	80,8	84,8	84,1
Juli	83,3	94,2	87,5	83,7	85,9	88,8	74,1	76,6	83,3	87,3	81,5	79,9	84,4	83,3
August ...	83,0	94,0	91,7 ⁴⁾	83,3	84,2	88,1	73,1	77,0	82,8	87,0	81,2	79,5	84,4	82,9
September	81,9	93,5	91,1	83,1	82,8	85,7	71,2	75,7	82,2	86,9	80,7	79,7	84,7	82,0
1931														
Mal	73,5	86,6	80,4	78,7	74,3	80,1	65,8	63,0	77,9	83,9	72,3	76,9	82,5	75,4
Juni	73,1	86,4	79,8	78,5	73,5	79,9	66,2	63,0	77,6	84,0	72,2	76,8	82,4	75,1
Juli	71,5	84,5	77,7	77,6	72,0	79,3	64,3	60,9	76,7	83,1	71,3	76,0	82,0	73,8
August ...	70,8	84,2	77,3	77,5	71,2	79,0	63,6	59,8	76,4	83,1	71,1	75,8	81,7	73,2
Sept.*) ...	69,6	84,0	76,6	76,6	69,5	78,4	62,4	58,2	75,7	82,9	70,5	74,6	81,7	72,2

¹⁾ Die Angaben für die einzelnen Industriezweige und -gruppen sind nur in ihrer Bewegung, nicht in ihrer absoluten Höhe voll miteinander vergleichbar. — ²⁾ Diese Gruppe umfaßt außer den einzeln aufgeführten noch eine große Anzahl anderer Industriezweige; die Ergebnisse hierfür werden nach und nach veröffentlicht. — ³⁾ Stein- und Braunkohlenbergbau. — ⁴⁾ Änderung des Tarifvertrages. — ⁵⁾ Ohne Waggon- und Schiffbau. — ⁶⁾ Baugewerbe und Baustoffindustrien. — ⁷⁾ Textil-industrie, Bekleidungsindustrie und die unter 8 bis 11 genannten Industriezweige sowie Kraft- und Fahrradindustrie. — ⁸⁾ Möbel, Stühle, Eisenmöbel, Möbelbeschläge, Beleuchtungskörper, Haus- und Küchengeräte, Aluminiumwaren, Haus-haltsmaschinen, Alpakabestecke, Messing- und Nickelwaren, Metallkurzwaren, Geschirrsteingut, Weißhohlglas, Uhren, Kunstleder, Holzwaren, Wachswaren. — ⁹⁾ Lederwaren, Planos, Photographische Apparate, Rundfunk, Edelmetall- und Schmuckwaren, Spielwaren, Papierwaren, Kosmetik. — ¹⁰⁾ Mühlen, Fleischwaren, Teigwaren, Ölmühlen, Margarine, Stärke, Obst- und Gemüsekonserven, Zuckerraffinerien, Süßwaren, Fischräucherel. — ¹¹⁾ Brennerei- und Likörfabriken, Brauereien, Mälzereien, Sektellereien, Zigarren, Zigaretten, Rauch- und Kautabak. — ¹²⁾ Vorläufig.

KONJUNKTUR-KARTEI**Deutschland****Glasindustrie**

28. 10. 31 (20. 7. 31)

Die Beschäftigung der Glasindustrie hatte sich von Beginn des Jahres bis Juli kaum verändert; seitdem ist sie erneut gesunken. Im September wurde mit einem Beschäftigungsgrad von 52,8 v.H.¹⁾ der niedrigste Stand seit der Stabilisierung erreicht.

Die Einzelhandelsumsätze, die in den Monaten Mai und Juni fast den Vorjahrsumfang erreicht hatten, sind in den letzten Monaten um mehr als 15 v.H. hinter dem Stand von 1930 zurückgeblieben. Die Nachfrage des Handels nach Hausrat aus Glas ist dementsprechend gering. Unter den Abnehmerindustrien der Flachglasproduzenten hat zwar die Möbelindustrie in den letzten Monaten eine lebhafte Nachfrage entfaltet; doch ist gleichzeitig die Aufnahmefähigkeit des Baugewerbes und der Kraftwagenindustrie gesunken, so daß im ganzen eine Besserung der Absatzverhältnisse für Flachglas nicht eintrat.

Die Ausfuhr von Glas und Glaswaren (September 1931: 120 000 dz) ist in den letzten Monaten kaum gesunken, doch sind für die nächsten Monate infolge der britischen Währungskrise erneute Rückschläge zu befürchten. Deutschland exportiert nach Großbritannien und den skandinavischen Ländern etwa 30 v.H. seiner gesamten Glasausfuhr; in einzelnen Gruppen (Wirtschaftsglas, Beleuchtungsglas) werden sogar fast 40 v.H. erreicht. Auch die Erfolge, die die deutsche Flachglasindustrie in letzter Zeit auf dem britischen Markt zu verzeichnen hatte, sind durch die Pfundkrise gefährdet.

¹⁾ Vollbeschäftigte in v.H. der Gewerkschaftsmitglieder einschl. der auf Vollbeschäftigte umgerechneten Kurzarbeiter.

Porzellanindustrie

28. 10. 31 (20. 7. 31)

Nachdem der Beschäftigungsgrad der Porzellanindustrie in den Monaten April bis August scharf zurückgegangen war, ist im September eine schwache saisonbedingte Zunahme zu verzeichnen. Gegenwärtig sind 53,0 v.H. der Gewerkschaftsmitglieder — gegenüber noch 69,4 v.H. im September 1930 und 87,1 v.H. im September 1929 — vollbeschäftigt¹⁾. Im einzelnen hat im August die Nachfrage des Handels nach Geschirrporzellan leicht zugenommen; der geringe Auftragseingang in den Vormonaten läßt jedoch weitere Rückschläge erwarten. Der Inlandsversand von Zierporzellan hält sich auf einem Tiefstand, wie er zur Zeit der Krisis 1925/26 erreicht worden war.

Die Ausfuhr von Geschirrporzellan betrug im September 1931 rund 12 200 dz (September 1929: 27 300 dz); seit 1925/26 ist die Ausfuhr auf ein Drittel gesunken. Auch die Ausfuhr von Zierporzellan, die sich bis in das Jahr 1930 hinein verhältnismäßig gut behauptet hatte, geht seit Anfang 1931 scharf zurück. Eine geringe Zunahme des Exports im September ist demgegenüber ohne Bedeutung.

Als Folge der Pfundentwertung ist eine weitere Erschwerung der Ausfuhr zu erwarten. Für die Geschirrporzellanindustrie ist zwar der britische Markt seit der Einführung eines Schutzzolls im Jahr 1927 ohne größere Bedeutung; die skandinavischen Länder nehmen aber 10 bis 15 v.H. der deutschen Ausfuhr an Geschirrporzellan auf. In Zierporzellan hat der britische Markt größere Bedeutung; bezieht man die skandinavischen Länder ein, so sind etwa 20 bis 25 v.H. des deutschen Exports unmittelbar von der Währungskrise betroffen.

¹⁾ Einschließlich der auf Vollbeschäftigte umgerechneten Kurzarbeiter.

Ausland**Frankreich**

28. 10. 31 (8. 7. 31)

Die konjunkturelle Schrumpfung der Geschäftstätigkeit setzte sich während der Sommermonate rasch fort. Im Außenhandel nahm die Passivität zu, da die Ausfuhr stärker als die Einfuhr sank. Die Produktion in der Industrie wurde in allen Zweigen eingeschränkt; besonders betroffen sind Baugewerbe, Maschinenindustrie, Automobilindustrie, Bergbau und Hüttenindustrie. In der Textilindustrie wurde die Produktion nach Beendigung des Streiks weiterhin gedrosselt. Auswirkungen der Pfundentwertung werden vor allem im Bergbau und in der Textilindustrie befürchtet. Zu der Verschärfung der Konkurrenz treten hier Verluste aus den beträchtlichen, in englischer Währung fakturierten, Außenständen. Die Wirtschaftspolitik versucht, die wachsenden Schwierigkeiten u. a. durch Einfuhrzölle bzw. Kontingentierungen zu bekämpfen (so für Kohle, Getreide, Holz, Vieh, Fleisch, Molkereiprodukte, Wein).

Zwei Großbanken (Banque Nationale de Crédit und Banque de l'Union Parisienne) wurden Ende September gestützt. Mehrere Banken stellten, teilweise im Zusammenhang mit einigen Großinsolvenzen in der Metallindustrie, ihre Zahlungen ein. Der seit den Sommermonaten verstärkte Rückfluß französischer Gelder aus dem Ausland, der sich zuletzt hauptsächlich auf die Guthaben in den Vereinigten Staaten erstreckte, ist seit Mitte Oktober zu einem vorläufigen Stillstand gekommen. Der Goldbestand der Bank von Frankreich war am 16. d. M. auf 62,2 Mrd. Frs. (rd. 10,4 Mrd. RM) angewachsen. Obwohl Kreditabzüge aus Frankreich nicht zu erwarten sind, wurde am 9. Oktober der Diskontsatz auf 2½% erhöht. Die Emissionen sind ungewöhnlich gering. Die Aktienkurse gehen beschleunigt zurück.

Rohstoffmärkte der Welt**Kautschuk**

28. 10. 31

Obleich die Absatzmöglichkeiten für Kautschuk durch die Weltwirtschaftskrise im Vergleich zu anderen Waren verhältnismäßig wenig beeinträchtigt worden sind, ist es noch nicht gelungen, den Markt zu stabilisieren. Die Ausfuhr aus den Produktionsgebieten war in den ersten acht Monaten nur um 8 v.H. geringer als 1929; die tatsächliche Erzeugung dürfte wahrscheinlich noch weniger stark eingeschränkt worden sein. Infolgedessen sind die sichtbaren Vorräte fast ununterbrochen weiter gestiegen. Ende September 1931 waren sie um 24 v.H. größer als zur gleichen Vorjahrszeit und entsprachen einem Weltverbrauch von etwa 10 Monaten. Unter dem Druck der hohen Vorräte ist, von vorübergehenden Unterbrechungen abgesehen, der Preissturz am Kautschukmarkt daher noch immer nicht zum Stillstand gekommen. Die New Yorker Notierung für Standard Crepe erreichte Ende September mit 5,06 cts je lb ihren bisher tiefsten Stand. (Der höchste Preis der Nachkriegszeit betrug über 1 \$ je lb; Monatsdurchschnitt Juli 1925). Im Oktober haben die Preise etwas angezogen. Es wäre jedoch verfehlt, hierin bereits Anzeichen für ein Ende der Kautschukbaisse zu sehen. Denn einerseits hat der im Frühjahr sogar über der Vorjahreshöhe liegende Verbrauch bereits wieder sinkende Tendenz. Andererseits sind die Ausichten auf eine Verständigung der Produzenten gering.

WÖCHENTLICHE ZAHLEÜBERSICHT

Berlin, den 28. Oktober 1931

Gegenstand	Einheit	Vorjahr									Gegenwart							
		1.-6. Sept. 1930	8.-13. Sept. 1930	15.-20. Sept. 1930	22.-27. Sept. 1930	29. Sept. bis 4. Okt. 1930	6.-11. Okt. 1930	13.-18. Okt. 1930	20.-25. Okt. 1930	31. Aug. bis 5. Sept. 1931	7.-12. Sept. 1931	14.-19. Sept. 1931	21.-26. Sept. 1931	28. Sept. bis 3. Okt. 1931	5.-10. Okt. 1931	12.-17. Okt. 1931	19.-24. Okt. 1931	
		36	37	38	39	40	41	42	43	36	37	38	39	40	41	42	43	
Woche:																		
1. Tätigkeitsgrad																		
Arbeitslosigkeit																		
Hauptunterstützungsempfänger	1000	—	—	1504,0	—	1492,8	—	1491,0	—	1282,0	—	1326,7	—	1344,8	—	1143*)	—	
l. d. Arbeitslosenversicherung	"	—	—	458,7	—	472,6	—	488,9	—	1094,6	—	1122,5	—	1139,6	—	1291*)	—	
l. d. Krisenunterstützung	"	—	—	1962,2	—	1965,4	—	1979,9	—	2376,6	—	2449,2	—	2484,4	—	2434*)	—	
zusammen	"	—	—	2963,0	—	3004,3	—	3117,0	—	4214,8	—	4324,0	—	4355,0	—	4484*)	—	
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾	"	2060,4	2139,6	2103,4	2109,7	2161,7	2176,2	2188,7	2199,3	2762,2	2800,6	2789,1	2811,6	2825,8	2791,5	2766,7	.	
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ²⁾	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	.	
Produktion, arbeitstäglich																		
Steinkohle im Ruhrrevier	1000 t	325,5	337,7	325,9	332,2	333,5	338,2	329,2	332,8	269,1	265,7	265,1	264,1	265,4	271,1	270,4	.	
Steinkohle in Deutsch-Oberschl.	"	60,7	64,3	62,3	63,0	60,6	62,5	64,2	62,3	54,9	56,7	59,2	59,5	58,6	60,7	61,3	.	
Kokserzeugung im Ruhrrevier	"	70,1	71,6	68,7	67,8	67,5	65,8	65,7	65,8	47,9	47,0	47,1	47,5	47,8	47,1	45,9	.	
Steinkohle, Großbritannien ³⁾	"	774,6	721,0	790,0	800,0	791,3	796,6	795,3	795,6	723,1	686,2	732,7	722,9	709,1	768,2	.	.	
Verkehr, arbeitstäglich																		
Wagengestellung der Reichsb.	1000	133,1	134,9	134,1	132,8	134,6	137,1	143,7	143,3	113,9	114,6	117,8	116,9	119,4	121,7	127,5	.	
Kreditsicherheit, arbeitstäglich																		
Wechselprotesten ⁴⁾	Zahl	230	243	249	235	235	303	259	289	327	386	380	385	317	438	355	.	
davon Reichsbank	1000 RM	291	332	419	310	292	381	325	339	422	476	493	489	383	542	462	.	
Vergleichsverfahren	Zahl	23	18	16	18	23	16	17	20	21	27	28	32	39	37	32	36	
Konkurse	"	25	31	25	30	33	33	34	32	47	57	47	51	59	52	50	53	
Notenbanken ⁵⁾																		
Gold- und Devisenbestand	Mill. RM	3103	—	3032	2900	2742	2672	2447	2435	1373 ¹⁰⁾	1422 ¹⁰⁾	1379 ¹⁰⁾	1323 ¹⁰⁾	1090 ¹⁰⁾	1009 ¹⁰⁾	943 ¹⁰⁾	.	
davon Reichsbank	"	3011	—	2939	2807	2650	2579	2354	2343	1303 ¹⁰⁾	1352 ¹⁰⁾	1309 ¹⁰⁾	1253 ¹⁰⁾	1020 ¹⁰⁾	941 ¹⁰⁾	875 ¹⁰⁾	868 ¹⁰⁾	
Notenbankkredite ⁶⁾	"	1773	—	1568	1547	2540	2248	2282	2150	3900 ¹¹⁾	3730 ¹¹⁾	3598 ¹¹⁾	3699 ¹¹⁾	4527 ¹¹⁾	4457 ¹¹⁾	4597 ¹¹⁾	.	
davon Reichsbank	"	1629	—	1429	1408	2393	2099	2133	2000	3766 ¹¹⁾	3596 ¹¹⁾	3470 ¹¹⁾	3564 ¹¹⁾	4389 ¹¹⁾	4315 ¹¹⁾	4452 ¹¹⁾	4220 ¹¹⁾	
Depositen (tägl. fäll. Verbindl.)	"	460	—	444	540	563	447	461	536	589	514	472	625	700	592	644	.	
davon Reichsbank	"	368	—	352	443	472	347	355	420	509	434	393	540	613	500	551	485	
Bundes Reserve Banken U.S.A.																		
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	231,3	183,2	163,2	167,2	185,9	173,2	210,4	192,0	257,3	260,2	263,0	309,8	327,9	463,4	627,6	698,3	
Regierungssicherheiten	"	602,0	602,0	610,4	601,8	601,2	600,4	601,6	602,0	728,1	728,1	742,5	738,0	742,3	738,3	727,4	727,0	
Zahlungsverkehr																		
Geldumlauf	Mill. RM	6031	—	5766	5522	6341	6050	5714	5469	6044	5929	5868	5758	6302	6186	6176	4340*)	
davon Reichsbanknoten	"	4478	—	4239	4027	4733	4489	4181	3975	4362	4267	4218	4145	4584	4490	4494	.	
Postcheckverkehr (Lastschrift.)	"	1226	1228	1169	1408	1411	1385	1405	1314	1094	1178	1047	1045	1244	1250	1325	.	
Postcheckguthaben (Bestände)	"	559	523	517	597	587	580	540	583	514	497	473	546	521	537	510	.	
2. Wertbewegung																		
Zinssätze																		
Reichsbankdiskont	% p. a.	4	4	4	4	4	5	5	5	8 ¹²⁾	8	8	8	8	8	8	8	
Debetzinsen ⁷⁾ der Stempel-	"	7	7	7	7	7	8	8	8	12 ¹²⁾	12	12	12	12	12	12	12	
Kreditzinsen ⁸⁾ vereinigung	"	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	2,5	2,5	2,5	5 ¹²⁾	5	5	5	5	5	5	5	
Tagesgeld	"	4,86	2,92	3,67	4,21	5,89	4,79	5,45	4,23	7,75	8,93	9,40	9,50	10,29	9,52	9,55	9,21	
Monatsgeld	"	4,66	4,63	4,73	5,36	5,50	5,84	6,53	6,48	8,65	8,95	9,19	9,43	9,50	9,69	9,69	9,69	
Privatdiskont	"	3,13	3,13	3,15	3,63	3,88	4,38	5,00	4,93	8,02	7,88	7,88	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00	
Warenwechsel mit Bank giro	"	3,62	3,59	3,60	4,00	4,25	4,70	5,49	5,45	8,84	8,54	8,55	8,63	8,76	8,81	8,81	8,81	
Reportgeld	"	—	—	—	5,25	—	—	—	6,50	—	—	—	—	—	—	—	—	
Rendite der 5% Goldpfandbr.	"	6,09	6,09	6,10	6,12	6,13	6,14	6,15	6,14	10 ¹³⁾	10 ¹³⁾	10 ¹³⁾	—	—	—	—	—	
" " 6%	"	6,98	6,97	6,97	7,03	7,06	7,10	7,18	7,17	—	—	—	—	—	—	—	—	
" " 7%	"	7,41	7,42	7,43	7,54	7,59	7,62	7,72	7,65	—	8,74	8,81	—	—	—	—	—	
" " 8%	"	8,06	8,06	8,08	8,15	8,19	8,22	8,32	8,25	—	9,09	9,21	—	—	—	—	—	
Call money New York	"	2,40	2,50	2,00	2,00	1,92	2,00	2,00	2,00	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,67	2,20	2,50	
Privatdiskont London	"	2,07	2,09	2,07	2,05	2,11	2,11	2,10	2,07	4,20	4,27	4,31	6,61	6,74	5,70	5,74	5,69*)	
" Zürich	"	1,56	1,50	1,44	1,44	1,31	1,31	1,31	1,25	1,88	1,81	1,75	1,75	1,88	1,88	1,94	1,94	
" Amsterdam	"	1,83	1,86	2,06	1,97	1,94	1,71	1,46	1,36	0,63	0,46	0,44	2,10	2,84	2,54	2,58	2,79	
Devisenkurse in Berlin																		
New York	RM je \$	4,1918	4,1974	4,1963	4,1992	4,2008	4,2025	4,2054	4,1970	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	
London	RM je £	20,40	20,41	20,40	20,41	20,41	20,42	20,43	20,40	20,48	20,48	20,48	17,13	16,42	16,21	16,31	16,50	
Paris	RM je 100fr	16,48	16,48	16,49	16,49	16,49	16,49	16,49	16,47	16,52	16,52	16,52	16,60	16,70	16,71	16,68	16,65	
Aktienindex																		
Gesamt	1924/26=100	104,5	105,0	102,7	98,6	97,7	94,3	93,9	97,4	100	58,5	55,1	—	—	—	—	—	
Bergbau- und Schwerindustrie	"	101,2	101,7	98,9	94,7	94,3	90,2	90,8	94,0	100	52,0	47,5	—	—	—	—	—	
Verarbeitende Industrie	"	93,0	93,4	91,3	87,2	86,0	82,8	82,2	86,2	100	51,3	48,6	—	—	—	—	—	
Handel und Verkehr	"	127,2	127,8	125,8	121,3	121,0	117,8	116,8	119,8	100	76,8	73,1	—	—	—	—	—	
Warenpreise																		
Indexziffern																		
Reagible Waren ⁹⁾	1913 = 100	93,0	92,8	93,1	93,1	91,5	90,1	87,3	88,6	61,1	58,8	57,8	56,9	57,5	57,6	59,3	58,8	
Großhandelspreise (gesamt)	"	123,9	123,5	123,0	121,9	120,6	120,4	120,0	119,8	109,4	109,0	108,8	108,3	107,6	107,3	106,7	107,3	
Agrarstoffe	"	115,9	115,3	114,1	111,8	109,1	109,3	109,0	109,0	102,1	101,6	101,6	100,8	99,4	99,0	97,4	98,7	
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren	"	116,8	116,6	116,3	115,9	115,1	114,7	114,1	113,9	100,9	100,6	100,2	99,99					